

Schulprogramm
des
Stiftischen Humanistischen Gymnasiums
Mönchengladbach

Letzte Aktualisierung Oktober 2009

Abteistr. 17
41061 Mönchengladbach
Tel. 02161/8236070
Fax 02161/8236099

Inhaltsverzeichnis

Zur Entstehung des Schulprogramms	4
1. Geschichte der Schule	5
2. Leitbild	8
3. Fremdsprachenangebot /Studentafel	9
4. Schulinterne pädagogische Konzepte	11
4.1 Erprobungsstufe (Jahrgangsstufen 5 und 6)	11
4.2 Mittelstufe (Jahrgangsstufen 7 bis 9)	12
4.2.1 Bildungsgänge in der Mittelstufe	12
4.2.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung	13
4.2.3 Beratung	14
4.2.3.1 Schullaufbahnberatung	14
4.2.3.2 Allgemeine Beratung bei Erziehungsfragen	15
4.2.3.3 Gewaltprävention und Lösung schulnaher Konflikte	16
4.2.3.4 Gesundheitserziehung	16
4.2.3.4.1 Suchtprävention	16
4.2.3.4.2 Ernährung und Bewegung	17
4.2.3.4.3 Sport	18
4.2.3.5 Studien- und Berufswahl	18
4.2.4 Fachübergreifendes Arbeiten	20
4.2.5 Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken	21
4.2.6 Arbeitsgemeinschaften und Wettbewerbe	22
4.3 Oberstufe	22
5. Öffnung der Schule	25
5.1 Unterrichtsgänge und Exkursionen	25
5.2 Klassen- und Studienfahrten	26
5.3 Nationale und internationale Partnerschaften	26
5.4 Symposion „Zukunft der Schule - Öffnung zur Wirtschaft“	29
6. SV-Arbeit	29

7. Mitarbeit der Eltern	31
7.1 Gesetzlich geregelte Elternmitwirkung	31
7.2 Mitarbeit der Eltern aufgrund von Initiativen	33
8. Fördervereine	34
8.1 Betreuung und Förderung durch den gem. Verein VeBeFö am Huma	34
8.2 Vereinigung der Förderer und Ehemaligen der Schule	35
9. Schulinterne Arbeitsstrukturen	36
9.1 Geschäftsverteilungsplan	36
9.2 Bibliothek	37
9.3 Lehrerbildung	38
10. Arbeitsplan für das Schuljahr 2009/2010	38
11. Evaluation	38

Zur Entstehung des Schulprogramms

Die Arbeit an unserem Schulprogramm geht zurück auf eine Initiative der damaligen Schulleiterin Frau Dr. Hellwig, die eine Profilgruppe ins Leben rief, deren Gründung auf der Lehrerkonferenz am 15.6.1993 beschlossen wurde. Von Juni 1993 bis Dezember 1997 beriet diese informelle Gruppe in unregelmäßigen Abständen. Die Gruppe verstand sich als offene Gruppe; neue Teilnehmer waren stets willkommen. Damals ging es zunächst um Themen wie Verbesserung des Arbeitsplatzes, Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus, Verbesserung der Unterrichtsqualität, Arbeitsbedingungen und um die Frage „Was ist unser Profil?“

Ab 1994 wurden auch Eltern und Schülerinnen und Schüler an der Arbeit am Profil beteiligt; man beschäftigte sich nun mit Fragen der Identifikation mit der Schule und mit Öffentlichkeitsarbeit. Um das Profil der Schule ging es auch in einer Fragebogenaktion von 1994, an der sich 506 Schülerinnen und Schüler, 39 Lehrerinnen und Lehrer und 411 Eltern beteiligten.

Im November 1997 beschloss das Kollegium, sich intensiver als bisher mit dem Schulprogramm zu beschäftigen. Es wurden fünf Lehrerinnen und Lehrer benannt, die eineinhalb Jahre lang an einer Fortbildungsveranstaltung des Regierungspräsidenten zum Schulprogramm teilnehmen und die Weiterentwicklung des Schulprogramms an unserer Schule fördern und koordinieren sollten. Im Rahmen dieser Arbeit am Schulprogramm setzte das Kollegium in einer Reihe von Konferenzen und pädagogischen Tagen von 1997 bis heute folgende Schwerpunkte:

- Ein pädagogischer Tag des Lehrerkollegiums zum Thema „Fachübergreifendes Arbeiten“ im Februar 1997 führte zur Einführung der Projektwoche in der Sekundarstufe I am Schuljahresende.
- Auf einem weiteren pädagogischen Tag des Lehrerkollegiums im November 1998 wurde das Thema Leistung in der Orientierungsstufe behandelt; unter dem Motto „Fördern und Fordern“ wurde ein ganzer Katalog von Maßnahmen beschlossen und später realisiert.
- Auf einer Lehrerkonferenz im Juni 1998 wurde die Sprachenfolge erweitert, so dass die Schülerinnen und Schüler nun in der siebten Klasse zwischen Latein und Französisch wählen können.
- Das Wirtschaftssymposium, ein Gesprächskreis von ehemaligen Schülerinnen und Schülern des Humanistischen Gymnasiums, die in der Mönchengladbacher Wirtschaft Verantwortung tragen, und Lehrerinnen und Lehrern wurde im Januar 1999 als feste Einrichtung geschaffen.
- Im März 1999 wurde bei einem pädagogischen Tag des Lehrerkollegiums eine Projektwoche zum Thema „Lernen lernen“ für die Klasse 10 entwickelt.
- Im September 1999 wurde bei einem pädagogischen Tag des Lehrerkollegiums das Leitbild der Schule formuliert.

Das vorliegende Schulprogramm, an dessen inhaltlicher Füllung und Gestaltung alle Lehrerinnen und Lehrer beteiligt waren, wurde dann von der Programmgruppe in enger Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern und Schülern redaktionell gestaltet. Nach Verabschiedung durch die Schulkonferenz im Mai 2000 ist es nunmehr das offizielle Schulprogramm des Stiftischen Humanistischen Gymnasiums Mönchengladbach.

1. Geschichte des Stiftischen Humanistischen Gymnasiums

- 1315 Erstmalig wird für die Abtei Gladbach ein „rector scholarum“ erwähnt (Leiter der in Benediktinerklöstern üblichen zwei Schulzweige: der schola interna oder claustralis für die künftigen Mönche und Kleriker und der schola externa für die weltlichen Schüler).
- 1685 Abt Ambrosius Steingens kauft für die Schule das Nespenhaus am Markt und lässt es „zu behueff der teutschen Jugend und beyder der lateinischer und teutscher Schulmeister Wohnung mit großen Kösten repariren und bequemen“.
- 18.Jh. Die Schule gilt als ein „vollständiges, die Berechtigung zum Besuche der Universität und des Seminars erteilendes Gymnasium“.
- 1802 Abtei und Schule werden durch die französische Regierung aufgehoben.
- 1806 Gladbacher Bürger beantragen die Genehmigung für eine neue Höhere Schule; sie wird am 1. April 1806 als Ecole latine et française (Sekundärschule) in einem Anbau vor der Südseite des Münsters eröffnet und der Aufsicht der Universität Lüttich unterstellt. Erster Rektor ist der Vikar Christian Noever.
- 1814/15 Mit dem Übergang der Rheinlande an Preußen wird die nunmehr „Lateinisch-deutsche Schule“ der Regierung in Düsseldorf und dem königlichen Konsistorium in Köln unterstellt.
- 1824 Sie erhält durch die preußische Regierung den Namen „Königliches Collegium“.
- 1828 Rektor Noever legt wegen finanzieller Schwierigkeiten sein Amt nieder; die Schule wird geschlossen.
- 1829 Der frühere Bürgermeister Lambertz und seine Ehefrau stiften ein Vermögen von 5111 Talern für ein katholisches Progymnasium. Die Stiftung wird durch königliche Kabinettsordre genehmigt und von der Stadt angenommen; Leiter der wieder eröffneten Schule ist bis 1841 Diakonus Wilhelm Schmitz aus Köln, von da ab Vikar Johann Wilhelm Hoeges aus Grefrath.
- 1832/35 Die Schule zieht 1832 vom Münster ins Kapuzinerkloster, 1835 ins Abteigebäude. Sie führt bis 1862 den Namen „Höhere Stadtschule“, wird daneben aber auch „Progymnasium“ genannt.
- 1842 Eine Privatschule für angehende Kaufleute und Gewerbetreibende wird gegründet, 1842 vom Staate konzessioniert, 1844 von der evangelischen Gemeinde als private höhere Bürgerschule übernommen.
- 1862 Der Höheren Stadtschule – nunmehr offiziell Progymnasium genannt – wird die Berechtigung erteilt, zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu entlassen.
- 1864 Das Progymnasium erhält ein eigenes Schulgebäude auf dem Gelände des alten katholischen Friedhofs am Fliescher- und Spatzenberg; zwei Drittel der Bausumme werden gestiftet („Concordia donatrix“).

- 1875 Diskussion und Verhandlungen über eine Zusammenlegung der beiden höheren Schulen werden intensiviert und führen am 21. Oktober 1875 zur Vereinbarung, dass das Katholische Progymnasium und die Evangelische Höhere Bürgerschule sich zu „einer einheitlich geleiteten paritätischen höheren Lehranstalt“ mit dem Ziel vereinigen, sich zu einem Gymnasium mit Real-Parallelklassen weiterzuentwickeln.
- 1877 Am 6. April wird das Stiftische Humanistische Gymnasium als Lehranstalt genehmigt, am 26. April eröffnet. Der Unterricht findet in den beiden Schulgebäuden am Fliescherberg und an der Lüpertzender Straße statt.
- 1887 Steigender Bedarf führt zur Gründung einer Real-, der späteren Oberrealschule (heute Math.-Naturwiss. Gymnasium). Am Gymnasium werden bis 1892 die Real-Parallelklassen aufgelöst, dafür gymnasiale Doppelklassen eingeführt.
- 1892 Der erste Erweiterungsbau des Gymnasiums am Fliescherberg wird fertiggestellt.
- 1912 Ein real-gymnasialer Zweig wird beantragt, 1918 genehmigt.
- 1926/27 Erneuter Um- und Erweiterungsbau des Gymnasiums
- 1937/38 Nach der Neuordnung des Höheren Schulwesens durch die Nationalsozialisten bleibt das Stiftische Humanistische Gymnasium neben der Regelform der Deutschen Oberschule als Sonderform bestehen, verliert aber den real-gymnasialen Zweig.
- 1942 Umzug zur Lüpertzender Straße
- 1943 Zerstörung der Gebäude am Fliescherberg und an der Lüpertzender Straße
- 1944 Verlegung der Schule nach Lebenhahn und Böttigheim (Mainfranken)
- 1945 Wiederaufnahme des Unterrichts am 20. November (zusammen mit anderen Schulen in der Lüpertzender Straße)
- 1947 Tod des ehemaligen Schulleiters Wilhelm Giesing. Giesing hatte sich gegen willkürliche Eingriffe in die Schule von Seiten der nationalsozialistischen Partei und der Hitler-Jugend gestellt, zuletzt beim Judenpogrom 1938, als er sich weigerte, jüdische Schüler von der Schule zu entlassen, sie sogar zum Schutz vor Übergriffen nach Hause begleitete. Ein politisches Kesseltreiben gegen ihn hatte seine Gesundheit ruiniert, rechtlich konnte er aber nicht diskriminiert werden. Ihm war vorgeworfen worden, "nicht das Seinige getan zu haben, um das Lehrerkollegium im Sinne des Nationalsozialismus zu beeinflussen". 1945 wurde er öffentlich rehabilitiert und als politisch Verfolgter anerkannt.
- 1948 Wiedereinzug am Fliescherberg (bis 1955 zusammen mit der Mädchen-Realschule); Einrichtung eines neusprachlichen Zweigs
- 1968 Beschluss der Einführung der Koedukation mit dem Schuljahr 1969/70

- 1970 Einführung von Englisch neben Latein als Anfangssprache
- 1972 Einrichtung eines Aufbauzuges, für Hauptschul-, später auch für Realschulabsolventen
- Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe
- 1974 Zusätzliche Benutzung des Gebäudes Bleichstraße wegen Raumnot
- 1977 Genehmigung des Schulneubaus am alten Standort Abteiberg
- 1980 Umzug der Schule ins Haus Berggarten und Abbruch des alten Gebäudes
- 1981 Beginn der Arbeiten am Neubau
- 1984 Am 13. August Einzug in den Neubau
- 1987 Am 31. Juli geht der bisherige Schulleiter, Herr Theodor Bolzenius, in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin wird Frau Dr. Antje Hellwig.
- 1993 Tod des Philosophen Hans Jonas, der 1921 an der Schule sein Abitur gemacht hat. 1987 hatte er die Schule zuletzt wieder besucht, nachdem ihm der Friedenspreis in der Frankfurter Paulskirche durch den Bundespräsidenten verliehen worden war. Jonas ist der erste weltweit anerkannte Philosoph, der eine Philosophie der Verantwortung – „Das Prinzip Verantwortung“ (1979) - geschrieben hat, in der er in humanistischer Grundhaltung die Verantwortung des Menschen für seine Umwelt und die folgenden Generationen herausarbeitet.
- 1994 Nachfolger von Frau Dr. Hellwig wird Herr Dr. Bodo Assert.
- 1998 Erweiterung der Sprachenfolge. Die Wahl von Französisch wird ab Klasse 7 möglich.

2. Leitbild

Präambel

Das Stiftische Humanistische Gymnasium vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine gymnasiale Bildung im Sinne der humanistisch-aufklärerischen Traditionen.

Die Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe Europas soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, ein begründetes Wertesystem zu entwickeln.

Dieser Lernprozess soll die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, im Blick auf die Anforderungen der modernen Welt bestehen zu können und diese verantwortlich mitzugestalten.

Im Zusammenwirken mit dem Elternhaus gibt die Schule Hilfestellung zur Persönlichkeitsentfaltung im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft.

- Unsere Schule pflegt und fördert einen vertrauensvoll-offenen und respektvoll-toleranten Umgang zwischen Schülern, Lehrern und Eltern, um die Schule als Ort gemeinsamen Erlebens erfahrbar zu machen und so eine Identifikation mit ihr zu ermöglichen.
- Neben grundlegenden Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten in allen Fächern vermittelt unsere Schule den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche wissenschaftliche und gestalterisch-künstlerische Methoden und Techniken und legt dabei Wert auf deren selbstständige und kritische Anwendung.
- In Zusammenarbeit mit dem Elternhaus fördert unsere Schule die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, indem Raum geschaffen wird für alle Prozesse der Kommunikation und Interaktion sowie deren Reflexion.
- Unsere Schule fördert den kritischen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit traditionellen und modernen Medien und die Einsicht in deren Möglichkeiten und Grenzen.
- Unsere Schule öffnet sich, um den Schülerinnen und Schülern Erfahrungen mit der Lebenswirklichkeit im Umfeld der Schule und durch Begegnung mit eigener und fremder Kultur zu ermöglichen und um Impulse aus dem gesellschaftlichen Umfeld für die Entwicklung der Schule zu nutzen.

3. Fremdsprachenangebot / Studentafel

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich, wie es in dem Leitbild unserer Schule heißt, mit dem kulturellen Erbe Europas auseinander setzen und darauf vorbereitet werden, die Anforderungen der modernen Welt bestehen zu können.

Diesen Zielsetzungen entspricht das Fremdsprachenangebot unserer Schule.

- **ab Klasse 5**

Die Schule bietet als Eingangssprache in der 5. Klasse Englisch an.

- **ab Klasse 6**

In der 6. Klasse können die Schülerinnen und Schüler zwischen Latein und Französisch als zweiter Fremdsprache wählen

ab Klasse 8

In der 8. Klasse können die Schülerinnen und Schüler im Wahlpflichtbereich II eine dritte Fremdsprache, nämlich Französisch, wählen.

- **ab Einführungsphase Oberstufe**

In der Einführungsphase bieten wir die aus der Sek I fortgeführten Fremdsprachen Englisch, Französisch und Latein an. Als neu einsetzende Fremdsprachen können die Schülerinnen und Schüler Französisch wählen.

Die Schule präsentiert damit ein Fremdsprachenangebot, das die Schülerinnen und Schüler befähigt, sich im Europa von morgen den beruflichen Herausforderungen zu stellen und internationale Kontakte zu pflegen.

Studentafel S I Gymnasium Stiftisches Humanistisches Gymnasium

Klasse	5	6	7	8	9	Gesamt S I
Fach						
D	4 +1	4	4	4	3 + 1	19 + 2
Gesellschaftsw.						18
Ge		2		2	2	6
Ek	2		2	2/.	/2	6
Pk	2		2		2	6
M	4 + 1	4	4	4	3 + 1	19 + 2
Naturwissensch.						20
Bi	2	2		2	2	8
Ch			2	2	2	6
Ph		2	2	/2	2/.	6
E	4 + 1	4	4	3 + 1	3 + 1	18 + 3
2. Fremdsprache	/	4	4	3	3	14
Künstl. Bereich						14
Ku	2	2	1 ¹	1	1	7
Mu	2	2	1	1	1	7
Rel	2	2	2	2	2	10
Sp	3	4	4	2	2	15
Wahlpflicht	/	/	/	3/3 (+ 1)	3/3 (+ 1)	6
Förderunterricht/AG			1	1	1	3
Wochenstunden	30	32	33	33	35	163

- (1) im 2. Halbjahr Förderunterricht
- (2) im halbjährlichen oder jährlichen Wechsel
- (3) Schüler mit 3. Fremdsprache (F) 3 + 1
Schüler mit anderer Differenzierung 3 und 1 FU oder AG

Grundsätze zum Stundenplan:

in Klasse 5 (30 Stunden) kein Nachmittagsunterricht

in Klasse 6 (32 Stunden)

in Klasse 7 (33 Stunden)

in Klasse 8 (33 Stunden)

in Klasse 9 (35 Stunden)

Verstärkter Blockunterricht besonders an Tagen mit Nachmittagsunterricht.

4. Schulinterne pädagogische Konzepte

4.1 Erprobungsstufe (Jahrgangsstufen 5 und 6 (Stand: 2009/2010))

Das im Leitbild genannte Ziel eines vertrauensvoll-offenen und respektvoll-toleranten Umgangs miteinander steht in der Erprobungsstufe von Anfang an im Zentrum unserer Arbeit. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine Arbeitsatmosphäre der Ruhe und Muße, in der die Schülerinnen und Schüler unsere Schule als eine Stätte humanen Miteinanders erleben.

Am Tag der offenen Tür gewinnen unsere Gäste Einblick in Unterricht, Experimental-, Projekt- und Freiarbeit verschiedener Fächer. Wir bieten ihnen dabei die Möglichkeit, sich bei Lehrerinnen und Lehrern, Elternvertreterinnen und –vertretern sowie Schülerinnen und Schülern über das Schulleben zu informieren.

Schon seit geraumer Zeit arbeitet unsere Schule intensiv mit den Grundschulen zusammen. Wichtig sind dabei für uns vor allem genaue Informationen über die konkreten Lernvoraussetzungen der neuen Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse. Darüber hinaus können so die Unterrichtsinhalte und –methoden von Grundschule und Gymnasium sinnvoll aufeinander abgestimmt werden. Damit wird ein möglichst unproblematischer Übergang von der Grundschule auf unser Gymnasium ermöglicht.

Diese Zusammenarbeit wird konkretisiert durch gegenseitige Unterrichtshospitationen. Alle künftigen Fachlehrerinnen und Fachlehrer einer 5. Klasse hospitieren nach den Osterferien in einer Grundschule. Die zukünftigen Klassenlehrer der 5. Klassen führen nach der Hospitationsphase und noch vor den Sommerferien eine Konferenz mit allen künftigen Lehrerinnen und Lehrern der Klasse durch, bei der die Hospitationserfahrungen ausgetauscht werden und eine gemeinsame Konzeption für die Arbeit in den neuen Klassen erarbeitet wird. Diese Konzeption soll zunächst bewusst die Arbeitsformen und –methoden der Grundschulen aufgreifen, um die neuen Schülerinnen und Schüler behutsam an die Lernanforderungen und Arbeitsweisen des Gymnasiums heranzuführen und ihnen einen „Start ohne Stress“ zu ermöglichen.

Dazu trägt auch bei, dass sich die neuen Schülerinnen und Schüler vor den Sommerferien in der Schule treffen, um ihre Klassenlehrerinnen und -lehrer und ihre Mitschülerinnen und -schüler kennen zu lernen. Dadurch versuchen wir von Beginn an eine vertrauensvoll-offene Atmosphäre zu schaffen. Um kontinuierliches und konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen, bemühen wir uns, Lehrerwechsel in der Erprobungsstufe zu vermeiden. Damit sich die Schülerinnen und Schüler an das neue Umfeld besser gewöhnen und eine vertrauensvolle Beziehung zu ihren Lehrerinnen und Lehrern aufbauen können, beschränken wir die Anzahl der Lehrerinnen und Lehrer in einer Klasse, indem wir möglichst jeden mit seinen beiden Fächern einsetzen. Diese Regelungen machen es den Lehrerinnen und Lehrern möglich, die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler intensiv zu begleiten und zu beobachten, um so am Ende der Erprobungsstufe eine besonders fundierte Entscheidung über die weitere Schullaufbahn der Kinder fällen zu können.

Nach den Sommerferien verhelfen wir den neuen Schülerinnen und Schülern durch eine dreitägige Kennenlernphase zu einer schnellen Integration in das Schulleben. Während dieser Zeit sind sie hauptsächlich mit ihrer Klassenlehrerin oder ihrem Klassenlehrer, d.h. ihrer neuen Bezugsperson, zusammen. Sie lernen dabei schnell ihre Mitschülerinnen und -schüler kennen, bilden eine Klassengemeinschaft, erfahren die Schule als Ort gemeinsamen Erlebens und entwickeln so eine erste Identifikation mit ihrer neuen Schule. Außerdem werden sie mit

der neuen schulischen Umgebung vertraut gemacht und lernen auch die einzelnen Fachlehrerinnen und –lehrer im Laufe dieser Tage kennen.

Um die pädagogische Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch die Klassenlehrerinnen und –lehrer im gesamten Schuljahr möglichst intensiv zu gestalten, wird eine wöchentliche Orientierungsstunde zusätzlich zur verbindlichen Stundentafel eingerichtet.

Nach den Herbstferien hospitieren die ehemaligen Grundschullehrerinnen und -lehrer der Fünftklässler im Unterricht der 5. Klassen unserer Schule, so dass intensive Gespräche zwischen Grundschul- und Gymnasiallehrern über die individuelle Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler möglich werden. Durch diesen Austausch und den Rückgriff auf die vierjährigen Erfahrungen der Grundschullehrerinnen und -lehrer ist es sicher noch besser möglich, schulische Probleme einzelner Schülerinnen und Schüler zu erkennen und frühzeitig an Lösungen zu arbeiten.

In den regelmäßig stattfindenden Fach- und Erprobungsstufenkonferenzen kommt es zu zusätzlichem Informationsaustausch zwischen den Grundschul- und Gymnasiallehrern.

Neben der Vermittlung grundlegender Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in allen Fächern, die in unterschiedlichen Sozialformen wie Freiarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit praktiziert wird, fördern wir die soziale Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler durch Aktivitäten in Form von Klassenfesten, -fahrten und gemeinsamen Unterrichtsgängen. In diesem Rahmen legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, welche eine grundlegende Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit in der Erprobungsstufe ist. Neben den Klassenpflegschaftsabenden gibt es informelle Treffen der Klassen, z.B. ein Kennenlertreffen von Eltern, Schülern und Klassenlehrern zu Beginn des Schuljahres und die Martinsfeier. Durch diese Maßnahmen schaffen wir bewusst Raum für Interaktion und Kommunikation innerhalb der Klassengemeinschaft.

Das klasseninterne Projekt zum Thema „Gewalt“, das in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei Mönchengladbach durchgeführt wird, dient zur Sensibilisierung sowie zur Aufklärung und Prävention aggressiver Verhaltensweisen.

Für alle, die am Erziehungsprozess beteiligt sind, für die Schülerinnen und Schüler, für die Eltern und für die Lehrerinnen und Lehrer, ist es enttäuschend, wenn der Schulerfolg ausbleibt und das Klassenziel nicht erreicht werden kann. Wir bieten deshalb für schwächere Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen an zwei Nachmittagen die Möglichkeit, an einer einstündigen Hausaufgabenbetreuung für die schriftlichen Fächer teilzunehmen. Die Hausaufgabenbetreuung hat neben konkreten Hilfestellungen bei der Erledigung der Hausaufgaben das Ziel, das selbstständige Arbeiten zu fördern und Arbeitstechniken zu vermitteln.

Zu den uns zugewiesenen Aufgaben in der Erprobungsstufe gehören die gründliche Förderung, Beobachtung und Erprobung der Schülerinnen und Schüler. Fachkenntnisse, Methodenkompetenz und Arbeitsverhalten sind richtungsweisend für den erfolgreichen Abschluss der Erprobungsstufe.

4.2 Mittelstufe (Klassen 7 – 9) – Überarbeitung des Schulprogramms (Stand: Oktober 2009)

4.2.1 Bildungsgänge

- Seit der Klasse 6 haben die Schülerinnen und Schüler im Wahlpflichtbereich I entweder Französisch oder Latein als **zweite Fremdsprache**. Die zweite Fremdsprache ist ein schriftliches Fach und gehört zur Fächergruppe I (Versetzungsrelevanz wie bei den Fächern Deutsch, Mathematik, 1. Fremdsprache). Der Un-

terrichtet ist in den Klassen 6 und 7 vierstündig, in den Klassen 8 und 9 dreistündig. Die Schülerinnen und Schüler, die Latein gewählt haben, können nach der Klasse 10 das Latinum erwerben.

- Mit Beginn der Jahrgangsstufe 8 wird den Schülerinnen und Schülern mit dem **Wahlpflichtbereich II** eine weitere Möglichkeit geboten, eigene Interessen und Begabungsschwerpunkte zu erproben. Bei den Fächern des Wahlpflichtbereiches II handelt es sich um schriftliche Fächer, die zur Fächergruppe II gehören (Versetzung relevanz wie bei den Fächern Erdkunde und Biologie). Das Wahlangebot an unserer Schule umfasst
 - **Französisch als dritte Fremdsprache**
 - **Informatik**
 - **BEE (Wirtschaft-Englisch)**
 - **Biochemie.**

Der Unterricht in der dritten Fremdsprache erfolgt vierstündig, die drei anderen Fächer werden dreistündig unterrichtet. Schülerinnen und Schüler, die Informatik, BEE oder Biochemie wählen, erhalten ein zusätzliches Förderangebot in einem Hauptfach bzw. einer Naturwissenschaft.

Das Fach Informatik beschäftigt sich mit Textverarbeitung (MS-Word), Tabellenkalkulation (Excel), der Erstellung von Webseiten (mit HTML und JavaScript), mit Präsentationssoftware (Powerpoint) und technischer Informatik.

Bei dem Fach BEE (Wirtschaft-Englisch) geht es um den Erwerb von Grundkenntnissen im Bereich Wirtschaftsenglisch, den Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge, den sicheren Gebrauch des Englischen in Standardsituationen des Berufs- und Geschäftslebens, die Planung und Umsetzung von Geschäftsideen und die kritische Betrachtung der Rolle des Verbrauchers im Wirtschaftsleben.

Das Fach Biochemie beschäftigt sich mit der Biologie und Chemie des Menschen und seines Umfeldes an Beispielen und mit Hilfe von Experimenten.

- Von der Jahrgangsstufe 9 ab haben die Schülerinnen und Schüler, die nicht am konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, das Unterrichtsfach **Praktische Philosophie**. Es wird wie Religion zweistündig unterrichtet, ist kein schriftliches Fach und gehört zur Fächergruppe II. Der Unterricht vermittelt ohne eine konfessionelle Grundlage die Begegnung und Auseinandersetzung mit Schlüsselproblemen des individuellen und sozialen Lebens sowie mit einem weiten Spektrum von Sinn- und Wertfragen. Sein Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern zu helfen, ein reflektiertes Verhältnis zu sich selbst aufzubauen, die Wirklichkeit in ihren vielfältigen Dimensionen differenzierter wahrzunehmen und zu beurteilen sowie in einer pluralistischen Gesellschaft eigene begründete Wertmaßstäbe zu entwickeln, die eine sinnvolle Lebensführung und verantwortliches Handeln ermöglichen.

4.2.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

- Auf Grund der im Zusammenhang mit der Verkürzung des Bildungsgangs am Gymnasium auf acht Jahre entwickelten Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I

haben alle Fachkonferenzen **schulinterne Curricula** erarbeitet, die formulieren, über welche fachlichen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Jahrgangsstufen verfügen, um so sicherzustellen, dass die in NRW verbindlichen Bildungsstandards auch erreicht werden.

- In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden im zweiten Halbjahr der Klasse 8 zentrale **Lernstandserhebungen** durchgeführt, deren Aufgaben in Nordrhein-Westfalen zentral gestellt und jeweils am gleichen Tag bearbeitet werden. Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden neben dem Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und dem Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. Die Lernstandserhebungen unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer dabei, die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler an den Bildungsstandards zu messen und eine schulübergreifende Standortbestimmung der erreichten Leistungen vorzunehmen. Die Ergebnisse geben Hinweise auf den Förderbedarf der Lerngruppen und der in ihnen unterrichteten Schülerinnen und Schüler. Damit sind sie eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung des Unterrichts. Sie werden deshalb in der Lehrerkonferenz und vor allem in den Fachkonferenzen beraten, in denen die Konsequenzen für die weitere schulische Arbeit festgelegt werden.
- In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden im zweiten Halbjahr der Klasse 10 **zentrale Prüfungen** durchgeführt, deren Aufgaben in NRW zentral gestellt und jeweils am gleichen Tag bearbeitet werden. In jedem Prüfungsfach setzt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer eine Vornote fest. Diese umfasst alle schriftlichen und mündlichen Leistungen seit Beginn des Schuljahres. Die Zeugnisnote in den Prüfungsfächern beruht dann je zur Hälfte auf dieser Vornote und der Prüfungsnote. Findet zusätzlich eine mündliche Prüfung statt, die bei einer Abweichung der Prüfungsnote von der Vornote um drei Noten erforderlich ist, so fließt deren Note ebenfalls in die Zeugnisnote ein. Auch die zentralen Prüfungen helfen Standards zu sichern und sorgen für Transparenz hinsichtlich der gestellten Anforderungen. Sie geben der Schule wichtige Aufschlüsse über Qualität und Erfolg des Unterrichts. Sie zeigen den Schülerinnen und Schülern, ob sie die für den Übergang in die Qualifikationsphase der Oberstufe erforderlichen Kompetenzen erworben haben.

4.2.3 Beratung

4.2.3.1 Schullaufbahnberatung

Während der gesamten Schulzeit werden die Eltern und Schülerinnen und Schüler kontinuierlich in Fragen der Schullaufbahn beraten und über das Bildungsangebot unserer Schule informiert. Abgesehen von zahlreichen Einzelgesprächen mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern in der Sek I sowie mit den Beratungslehrerinnen und -lehrern in der Sek II an Elternsprechtagen, in den Sprechstunden und im Rahmen der Einzelberatung in der Sek II sind folgende Beratungsschwerpunkte zu nennen:

- Beratung am Tag der offenen Tür
- Beratung der Eltern der zukünftigen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 über die Wahl der ersten Fremdsprache sowie über das Bildungsangebot unserer Schule bei der Anmeldung

- kontinuierliche Beratung über die geeignete Schulform im Verlauf und am Ende der Erprobungsstufe
- Beratung über die Wahl der zweiten Fremdsprache (Wahlpflichtbereich I) in der Jahrgangsstufe 6
- Beratung über die Fächerwahl in der differenzierten Mittelstufe (Wahlpflichtbereich II) in der Jahrgangsstufe 7
- Beratung über das Angebot und die Organisation der gymnasialen Oberstufe sowie Entscheidungshilfe bei der Fächerwahl in der Jahrgangsstufe 9
- zweite umfassende Beratung zu den Schullaufbahnen in der Jahrgangsstufe 10 und Entscheidungshilfe zur Wahl der Leistungskurse
- kontinuierliche Beratung zur Schullaufbahn in den Jahrgangsstufen 11 und 12
- ausführliche Information über den Ablauf des Abiturs in der Jahrgangsstufe 12

4.2.3.2 Allgemeine Beratung bei Erziehungsfragen

Die allgemeine Beratungstätigkeit durch die Klassenlehrerinnen und –lehrer, die Tutorinnen und –tutoren und die Beratungslehrerinnen und –lehrer in der Oberstufe sowie die Vertrauenslehrer der Schülerinnen und Schüler wird an unserer Schule durch einen Beratungslehrer ergänzt. Seine Tätigkeit bezieht sich insbesondere auf folgende Bereiche:

- Beratung von Schülerinnen und Schülern und Erziehungsberechtigten über vorbeugende und fördernde Maßnahmen im Hinblick auf die Lösung von Lern- und Verhaltensproblemen und die Förderung besonderer Begabungen,
- Beratung von Lehrerinnen und Lehrern zur Vorbereitung und Unterstützung schulischer Maßnahmen zur Förderung von Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler,
- Beratung von Lehrerinnen und Lehrern zur Vorbeugung und Bewältigung von Lern- und Verhaltensproblemen sowie darin begründeten Konflikten in der Schule,
- Herstellen von Kontakten zu außerschulischen Einrichtungen.

Dieses Angebot des Beratungslehrers kann grundsätzlich von allen Betroffenen durch eigene Initiative in Anspruch genommen werden, sowohl von Einzelpersonen als auch von Gruppen (z.B. einer Klassenpflegschaft).

Es deckt sich zum Teil mit dem der Berater für Suchtvorbeugung (vgl. S. 17) dem Gesprächskreis für alle Eltern zu Fragen der Erziehung. Dieses Angebot ist offen für Veränderungen.

4.2.3.3 Gewaltprävention und Lösung schulnaher Konflikte

(siehe Aktualisierung Ordner 37)

- Klasseninternes Projekt in **Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei** zum Thema „Gewalt“ in der Klasse 6 oder 7.
- **Workshop zur Gewaltprävention** in der Projektwoche der Klasse 8. Ausgehend von Berichten Betroffener über Gewalt setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Rollenspielen mit Gewaltsituationen auseinander, diskutieren diese und suchen nach Lösungswegen. Zusätzlich informieren ein Polizeibeamter und ein Vertreter des Weißen Rings darüber, an wen man sich um Hilfe in Krisensituationen wenden kann.
- **Streitschlichtung**
Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 werden von einer Gruppe von Tutoren (Lehrerinnen und Lehrer) als Streitschlichter ausgebildet. Die neu ausgebildeten Streitschlichter beziehen jeweils nach den Herbstferien ihr Schlichterbüro und stehen in den großen Pausen Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 8 bei Konflikten zur Verfügung. Bevor die Schlichtung beginnen kann, müssen alle Beteiligten den oder die Fachlehrer aufsuchen, um eine Befreiung für die ersten zwanzig Minuten der Unterrichtsstunde zu erbitten. Nach Ablauf des Schlichtungsgesprächs wird eine Vereinbarung zwischen den Parteien getroffen und unterzeichnet. Die Arbeit der Schlichter wird von den Tutoren begleitet, die regelmäßig mit ihnen die gemachten Erfahrungen reflektieren und bei auftretenden Problemen beraten. Sinn der Maßnahme ist es vor allem, das soziale Lernen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Sie lernen, Konflikte gewaltfrei auszutragen, müssen Verantwortung übernehmen und machen so Erfahrungen, auf die sie in anderen Lebenssituationen zurückgreifen können.
- Individuelle Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bei besonderen Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten durch die dafür ausgebildeten Beratungslehrer.

4.2.3.4 Gesundheitserziehung

4.2.3.4.1 Suchtprävention

- **Workshop** für die Jahrgangsstufe 6 **zur Nikotinvorbeugung**. Peers (Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 bis 12) bieten Workshops zu verschiedenen Themen an, die den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 6 die Möglichkeit geben, sich kreativ mit Aspekten der Persönlichkeitsentwicklung (wie z.B. Freundschaft, Vertrauen, Mut) und Fragen der Lebensgestaltung auseinanderzusetzen. Diese Workshops werden für die ganze Jahrgangsstufe 6 an einem Nachmittag durchgeführt (drei bis vier Zeitstunden). Die Gruppengröße beträgt rund acht Personen.
- **Projektwoche** für die Klasse 7 zum Thema „**Suchtvorbeugung**“. Da moderne Konzeptionen von Suchtvorbeugung den Menschen mit seinen Lebensbedingungen, seinen Wünschen und Zielen in den Mittelpunkt rücken, sich am ganzen Menschen, seinen verstandesmäßigen, seinen körperlichen und emotionalen Mög-

lichkeiten orientieren und das Verantwortungsgefühl des Einzelnen für sein eigenes Leben und damit sein Selbstwertgefühl stärken wollen, erfolgt die suchtvorbereitende Arbeit in der Projektwoche nur zum kleineren Teil theoretisch (z.B. in Form von Informationen über gesundheitliche und soziale Gefährdungen durch bestimmte Drogen), sondern besteht zum größeren Teil aus praktischen Übungen und Tätigkeiten, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich sowohl als Einzelne wie auch als Mitglied einer oder verschiedener Gruppen bewusst zu erfahren. Dies soll zu einer gezielten Auseinandersetzung mit Fragen führen wie: Wer bin ich? Wie sehe ich mich / die anderen? Wie sehen diese mich? Wie will ich sein? Die durchgeführten Tätigkeiten liegen schwerpunktmäßig in den Bereichen kognitive Auseinandersetzung und körperliche Aktivität (Drunk Busters, Vertrauens-, Mut-, Kooperationsübungen, Abenteuerparcours).

- **Projekttag** in der Klasse 8 zum Thema „**Abhängigkeit und Sucht**“.
- **Peerprojekt** für die Jahrgangsstufen 10 bis 12. Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufen, die eine entsprechende Fortbildung besucht haben, betreuen die Workshops zur Nikotinvorbeugung in der Jahrgangsstufe 6 und den Projekttag „Abhängigkeit und Sucht“ in der Jahrgangsstufe 8.
- Informationsabende und Gesprächskreise für Eltern in verschiedenen Jahrgangsstufen.
- Auf Wunsch Herstellung von Kontakten zu außerschulischen Einrichtungen.

4.2.3.4.2 Ernährung und Bewegung

Über die Suchtvorbereitung hinausgehende Aspekte der Gesundheitserziehung, die an unserer Schule einen besonderen Stellenwert haben, sind Ernährung und Bewegung.

Seit zehn Jahren bieten wir in der ersten großen Pause ein gesundes Frühstück an. Anfangs konnte dies nur einmal wöchentlich geschehen, inzwischen werden die Schülerinnen und Schüler täglich von Eltern mit gesunden Nahrungsmitteln versorgt. Täglich wechselnde Dreier- bzw. Viererteams von Eltern planen, kaufen ein, bereiten vor, verkaufen, räumen auf, spülen und rechnen ab und gewinnen gleichzeitig einen Einblick in den Schulalltag.

Da die Teams erst im Abstand von zwei Wochen erneut zum Einsatz kommen, wird unseren Schülerinnen und Schülern ein äußerst abwechslungsreiches Buffet angeboten.

Ebenso wie die gesunde Ernährung hat auch die Bewegung einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden sowie auf die Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Den drei Stunden Sportunterricht pro Woche stehen insgesamt 150 Minuten Pausenzeit in der Schule gegenüber. Um diese Pausenzeiten intensiver für die Bewegung nutzen zu können, bieten wir vor allem den jüngeren Schülerinnen und Schülern in jeder zweiten großen Pause eine große Auswahl an Sport- und Spielgeräten an. Der Ausleihdienst wird jeweils von den 6. Klassen übernommen.

4.2.3.4.3 Sport

Der Sportunterricht steht im Zentrum unserer gesundheitserzieherischen Bemühungen, weil hier alle Schülerinnen und Schüler angesprochen werden können. Durch Schülersportgemeinschaften, Pausensportaktivitäten (vgl. Seite 17.), Sportförderunterricht, Wandertage, Schulsporttage und Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt (vgl. Seite 26.) wollen wir die Chancen für Gesundheit durch Bewegung vergrößern. Schulsport und Bewegung sind wesentliche Bestandteile für die Gestaltung des Schullebens und damit unseres Schulprogrammes.

Außerunterrichtlicher Schulsport eröffnet den Schülerinnen und Schülern ihren individuellen Neigungen entsprechend Entfaltungsmöglichkeiten und bietet vielfältige Chancen einer Öffnung der Schule zum Schulumfeld. Im außerunterrichtlichen Schulsport werden die Schülerinnen und Schüler schon sehr früh an die Übernahme von Verantwortung herangeführt, denn sie beteiligen sich in geeigneter Form an der Planung und Organisation außerunterrichtlicher Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote.

Eine Herausforderung besonderer Art ist die Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler an Wettkämpfen in ihrer ganzen Vielfalt von Einzelwettkämpfen über Mehrkämpfe bis zu Gruppenwettkämpfen in folgenden Sportarten: Leichtathletik, Schwimmen, Turnen, Basketball, Fußball, Handball, Volleyball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Duathlon, Triathlon, Schach.

Unsere verschiedenen Angebotsformen außerunterrichtlichen Schulsports sind profilbildende Elemente im Lebensraum Schule. Sie bieten unseren Schülerinnen und Schülern eine zusätzliche Chance zur Identifikation mit unserer Schule.

4.2.3.5 Berufs- und Studienwahl

- **Projektwoche Berufswahlvorbereitung I** in der Jahrgangsstufe 9. Die Schülerinnen und Schüler erkunden unter Anleitung der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer Möglichkeiten, wie man eigene Berufswünsche entwickeln kann und welche Institutionen in Mönchengladbach und Umgebung dabei Hilfe anbieten. Zur Projektwoche gehören Besuche bei der Agentur für Arbeit (Berufsinformationszentrum BIZ), Betriebsbesichtigungen bei unterschiedlichen Firmen, die Vorbereitung auf schriftliche Bewerbungen und Einstellungstests sowie die Simulation von Einstellungsgesprächen.
- **Teilnahme** von Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 am **Girls-Day** (Telecom Neuß), durch den Mädchen an technische Berufe herangeführt werden sollen.
- **BEE – Business English and Economics** als eines von drei Angeboten im Wahlpflichtbereich II der Jahrgangsstufen 8 und 9. Bei diesem Angebot geht es um den Erwerb von Grundkenntnissen im Bereich Wirtschaftsenglisch, den Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge, den sicheren Gebrauch des Englischen in Standardsituationen des Berufs- und Geschäftslebens, die Planung und Umsetzung von Geschäftsideen und die kritische Betrachtung der Rolle des Verbrauchers im Wirtschaftsleben.
- **Berufsorientierungswoche (BOW)** in der Jahrgangsstufe 10. Die Schülerinnen und Schüler bewerben sich zunächst selbstständig um Praktikantenplätze; bei Schwierigkeiten gibt die Schule Hilfestellungen. Während des Praktikums in der

Berufsorientierungswoche, die bei Bedarf auch verlängert werden kann, gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblick in den beruflichen Alltag und haben die Gelegenheit, eigene Berufswünsche zu überprüfen. Sie werden dabei von ihren Fachlehrern betreut. Die Schülerinnen und Schüler legen nach dieser Woche einen Praktikumsbericht vor. Am Ende erfolgt eine Evaluation der Berufsorientierungswoche durch die beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer.

- **Informationsabend „Berufspraxis“** für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10, 11, 12. Eltern unserer Schule aus unterschiedlichsten Berufsfeldern stellen an diesem Abend in Kleingruppen von Schülerinnen und Schülern ihren Beruf vor, erläutern also im Gespräch, was sie in ihrem Beruf machen, welche Ausbildung man dafür benötigt, welche Eigenschaften bei ihrer Tätigkeit gefordert werden, wie sich ein ganz „normaler“ Tagesablauf gestaltet und welche Perspektiven der Beruf bietet. Auf diese Weise erhalten die Schülerinnen und Schüler einen besseren Einblick in die Berufspraxis und Hilfestellungen bei ihren Überlegungen, wie es nach ihrer Schulzeit weitergehen soll und welcher Beruf ihren Interessen entsprechen könnte.
- **Betriebsbesichtigungen** durch Erdkunde- und Sowi-Kurse in der Jahrgangsstufe 10.
- **Bewerbungstraining** für die Jahrgangsstufe 11 durch den Geschäftsführer der Firma Scheidt & Bachmann, Herrn Dr. Norbert Miller. Die Schülerinnen und Schüler können sich auf fiktive Stellen bei Scheidt & Bachmann bewerben und Bewerbungsmappen einreichen, die Herr Dr. Miller durchsieht und deren Vorzüge und Nachteile er dann mit den Schülerinnen und Schülern in unserer Schule bespricht. Danach führt er mit einigen der beteiligten Schülerinnen und Schülern Bewerbungsgespräche durch, die im Anschluss evaluiert werden.
- **Berufswahlvorbereitung II** in der Projektwoche der Jahrgangsstufe 11.
 - **Allgemeine Beratung zur Berufs- und Studienwahl durch die Agentur für Arbeit.**
 - Angebot einer **individuellen Sprechstunde** durch die **Agentur für Arbeit.**
 - **Durchführung eines Assessment-Centers durch Mitarbeiter der BARMER.** Immer mehr Firmen gehen dazu über, bei Bewerbungen im Rahmen eines Gruppenauswahlverfahrens von Bewerbern Übungen aus dem sogenannten Assessment-Center-Testverfahren einzusetzen. Es handelt sich hierbei um eine Mischung aus Persönlichkeits- und Verhaltenstests. Die Bewerber müssen sich dabei in verschiedenen Übungen (z.B. Selbstpräsentation, Kurzvortrag, Gruppenübung oder –diskussion, Rollenspiel) bewähren, um persönliche und soziale Kompetenzen zu beweisen. Die Mitarbeiter der BARMER führen für unsere Schülerinnen und Schüler ein gezieltes Training durch, um sie auf diese Weise auf ein Assessment-Center und bevorstehende Bewerbungen vorzubereiten.
 - **Besuch verschiedener Universitäten und Hochschulen** durch einzelne Kurse.

4.2.4 Fachübergreifendes Arbeiten

Fachübergreifendes Arbeiten wird an unserer Schule auf vielfältige Weise gefördert:

- Die Fachlehrerinnen und –lehrer blicken in ihrem Unterricht häufig „über den Tellerrand“ ihres Faches hinaus und machen ihren Schülerinnen und Schülern auch die Ergebnisse und Arbeitsweisen der Nachbarwissenschaften zugänglich.
- Es bestehen Absprachen zwischen den verschiedenen Fächern, durch die eine sinnvolle Reihenfolge der Themen in den einzelnen Fächern, die Zuordnung von Themenaspekten und die einheitliche Verwendung von Fachbegriffen festgelegt werden.
- In verschiedenen Klassen werden begrenzte Themen von Lehrerinnen und Lehrern gemeinsam behandelt.
- Um dem Stellenwert des fachübergreifenden Unterrichts besonders Rechnung zu tragen, wird in jedem Schuljahr ein fachübergreifendes Projekt durchgeführt, bei dem in jeder Jahrgangsstufe ein wichtiges und für die Schülerinnen und Schüler interessantes Thema aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Fächer eine Woche lang bearbeitet wird.

- **Jahrgangsstufe 5**

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Thema „Landwirtschaft im Mönchengladbacher Raum“. Durch Exkursionen zu Bauernhöfen (Bio-Bauernhof, moderner Ackerbaubetrieb, Pferdehof) und durch die Möglichkeit, die Exkursionserfahrungen bildnerisch und gestalterisch mit verschiedenen Materialien umzusetzen, lernen die Schülerinnen und Schüler, das Thema aus dem Blickwinkel der Fächer Biologie, Erdkunde, Kunst und Politik zu betrachten.

- **Jahrgangsstufe 6**

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Thema „Wasser – ein Bestandteil unserer Umwelt“. In Kleingruppen erproben Fachlehrerinnen und -lehrer der Fächer Chemie, Erdkunde, Physik, Biologie und Sport ein vor allem handlungsorientiertes Herangehen an das Thema „Wasser“. Dabei werden einige außerschulische Lernorte im Umfeld unserer Schule aufgesucht, die für das Thema relevant sind (Wasserwerk, Wasserturm, Schwimmbad).

- **Jahrgangsstufe 7**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Thema „Suchtvermeidung“. Betreut von Lehrerinnen und Lehrern der Fächer Biologie, Religion, Kunst und Sport beschäftigen sie sich auch theoretisch mit Suchtvermeidung (z.B. mit Informationen über gesundheitliche und soziale Gefährdung durch Drogen), arbeiten in dieser Woche aber vor allem daran, durch praktische Übungen das Verantwortungsgefühl des Einzelnen für sein Leben und damit sein Selbstwertgefühl zu steigern. (vergl Seite 16/17)

- **Jahrgangsstufe 8**

Mit den Schülerinnen und Schülern wird ein Workshop zur Gewaltprävention durchgeführt. Ausgehend von Berichten Betroffener über Gewalt setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Rollenspielen mit Gewaltsituationen auseinander, diskutieren diese und suchen nach Lösungswegen. Zusätzlich informieren ein Polizeibeamter und ein Vertreter des Weißen Rings darüber, an wen man sich um Hilfe in Krisensituationen wenden kann. (vergl. Seite 16)

- **Jahrgangsstufe 9**

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Thema „Berufswahlvorbereitung I“. Sie erkunden unter Anleitung von Lehrerinnen und Lehrern der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch Möglichkeiten, wie man eigene Berufswünsche entwickeln kann und welche Institutionen in Mönchengladbach und Umgebung dabei Hilfe anbieten. Zur Projektwoche gehören Besuche bei der Agentur für Arbeit (Berufsinformationszentrum BIZ), Betriebsbesichtigungen bei unterschiedlichen Firmen, die Vorbereitung auf schriftliche Bewerbungen und Einstellungstests sowie die Simulation von Einstellungsgesprächen.

- **Jahrgangsstufe 10 (G 9)**

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Thema „Lernen lernen“ und setzen sich unter der Anleitung von Lehrerinnen und Lehrern der Fächer Deutsch, Geschichte, Mathematik und Kunst mit wichtigen Arbeitstechniken auseinander. Dabei steht nicht die Theorie im Vordergrund, sondern es werden praktische Übungen durchgeführt, durch die die Schülerinnen und Schüler sicherer in der Anwendung dieser Techniken werden. (vergl. 5)

- **Jahrgangsstufe 10 (G 8) / 11 (G 9)**

Die Schülerinnen und Schüler nehmen an der Berufsorientierungswoche (BOW) teil. (vergleiche Seite 18/19)

- **Jahrgangsstufe 11 (G 8) / 12 (G9)**

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Thema „Berufswahlvorbereitung II“. (vergleiche Seite 19)

4.2.5 Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken

- Neben der Vermittlung fachlicher Inhalte kommt es ganz besonders darauf an, dass die Schülerinnen und Schüler die Lern- und Arbeitstechniken kennen lernen und auch anwenden können. Sowohl in der Schule als auch in der Ausbildung oder im Studium sind sie immer wieder auf diese Techniken angewiesen. Auch nach dem Ende der Schul-, Ausbildungs- oder Studienzeit hört das Lernen nicht auf, sondern ist lebenslanges Lernen. Nur wer über die entsprechenden Lern- und Arbeitstechniken verfügt und das Lernen in der Schule gelernt hat, kann diesen Anforderungen gerecht werden.
- Deshalb hat sich unsere Schule eingehend mit der Frage beschäftigt, wie man die Schülerinnen und Schüler über den üblichen Fachunterricht hinaus noch intensiver und systematischer in die Lern- und Arbeitstechniken einführen, wie man Schlüsselqualifikationen vermitteln und dabei helfen kann, das Lernen zu lernen. Das Ergebnis dieser Überlegungen ist die Gestaltung der Projektwoche

in der Jahrgangsstufe 10. In dieser durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassen verschiedene Stationen und beschäftigen sich unter der Anleitung von Fachlehrern unterschiedlicher Fächer in klassenübergreifenden Arbeitsgruppen mit den Themen „Zeitplanung“, „Lernstrategien“, „Facharbeit“ und „Soziale Kompetenz“. Unmittelbar vor ihrem Eintritt in die Oberstufe bzw. die Qualifikationsphase wird den Schülerinnen und Schülern damit die Bedeutung der Lern- und Arbeitstechniken noch einmal nachhaltig verdeutlicht und gleichzeitig werden wichtige Grundlagen für die Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten in der Sekundarstufe II bzw. der Qualifikationsphase gelegt.

4.2.6 Arbeitsgemeinschaften und Wettbewerbe (aktuell siehe Ordner 24, 33, 34 und 38)

Den im Leitbild genannten Zielen, der Förderung eines vertrauensvoll-offenen und respektvoll-toleranten Umgangs zwischen Schülern, Lehrern und Eltern, der Vermittlung und Anwendung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie wissenschaftlicher und gestalterisch-künstlerischer Methoden und Techniken, der Förderung der sozialen Kompetenz sowie des Umgangs mit den Medien, dienen die Arbeitsgemeinschaften, die seit Jahren von engagierten Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern betreut werden. In besonderer Weise machen sie unsere Schule als Ort gemeinsamen Erlebens erfahrbar und tragen somit zu einer Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihr bei.

Großer Dank gebührt den Eltern, die in den letzten Schuljahren zahlreiche Arbeitsgemeinschaften geleitet haben und auch im laufenden Schuljahr das Angebot entscheidend tragen. Neben der Ergänzung und Vertiefung des Lernangebots der traditionellen Unterrichtsfächer versetzen die Arbeitsgemeinschaften die Schülerinnen und Schüler in die Lage, sich einerseits außerhalb des Unterrichts in einem andersartigen organisatorischen Rahmen zu begegnen, d.h. jenseits von Leistungskontrolle und Leistungsdruck die eigene Freizeit gemeinsam zu gestalten, und andererseits neuartige Inhalte und Interaktionsformen kennen zu lernen, die von den klassischen Fächern des Gymnasiums nicht abgedeckt werden können (z.B. Meditation und Yoga, Seidenmalerei und Modellflugzeugbau).

Der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit hervorragenden Fähigkeiten dient die schulische Betreuung bei der Teilnahme an Schülerwettbewerben. Zum einen werden Einzelne von Lehrerinnen und Lehrern außerhalb des Unterrichts individuell betreut, zum anderen bieten wir die Arbeitsgemeinschaft „Mathematik für Wettbewerbe“ an, in der besonders begabte Schülerinnen und Schüler gezielt gefördert und auf die Teilnahme an Mathematikwettbewerben vorbereitet werden.

4.3 Oberstufe (Überarbeitung des Schulprogramms Dezember 2009)

APO-GOST vom 12.3.2009: (Einführungsphase – Qualifikationsphasen 1 und 2))

Die gymnasiale Oberstufe hat einen besonders engen Bezug zu den im Leitbild formulierten Schwerpunkten. Durch die kontinuierliche und gründliche Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I und durch ihren intellektuellen Reifeprozess ist es ihnen nun möglich, ein begründetes Wertesystem zu entwickeln, ihre Persönlichkeit im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft zu entfalten sowie durch

wissenschaftspropädeutisches Lernen die Voraussetzungen für ein Hochschulstudium und eine erfolgreiche Berufstätigkeit zu erlangen. Durch die Anwendung und Erweiterung der in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen verfügen die Schülerinnen und Schüler nunmehr zunehmend über kritisches Reflexions- und Urteilsvermögen, die Fähigkeit selbstständig zu lernen und zu arbeiten, Probleme fachübergreifend zu betrachten und sich in Kommunikationssituationen sozial kompetent zu verhalten.

Der Lernprozess in der gymnasialen Oberstufe erfolgt an unserer Schule in einem organisatorischen Rahmen, der durch die neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung APO-GOST und durch unser spezifisches Kursangebot zum Teil in Kooperation bestimmt ist.

Fördern und Fordern - unsere Integration von

Haupt-, Gesamt- und Realschülern in der Oberstufe

Mit der Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe bietet sich für viele Haupt-, Gesamt- und Realschüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 die Möglichkeit, an allgemeinbildenden Schulen das Abitur abzulegen. Seit Jahren widmen wir uns dieser Schülergruppe, die in jedem Schuljahr aus bis zu 30 SchülerInnen besteht, mit besonderem Interesse.

Um die an den Schulformen der Sekundarstufe I erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu festigen und weiterzuentwickeln, werden in der Jahrgangsstufe 11 Deutsch, Englisch und Mathematik 5-stündig erteilt. Der 3-stündige Grundkurs wird um einen 2-stündigen Angleichungskurs erweitert und vom Grundkurslehrer als 5-stündige Einheit unterrichtet. In Biologie und Geschichte (Pflichtkurse in Stufe 11) bleiben Haupt-, und RealschülerInnen in einer identischen Lerngruppe; so lernen sich die SchülerInnen von verschiedenen Schulen der Stadt besser kennen und werden auf die inhaltlichen und methodischen Anforderungen in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe (Stufen 12 und 13) besser vorbereitet.

Um aber auch die Integration mit den Schülern unserer eigenen Schule voranzubringen, werden alle anderen Fächer in gemischten Lerngruppen unterrichtet.

Fach- und Kurswahlen

Leistungskurswahl:

Die Kooperation mit dem Gymnasium am Geroweier ergibt für beide Systeme ein großes Leistungskursangebot verteilt auf 2 Blöcke. Die Fächer eines Blockes werden zeitgleich unterrichtet. LK werden angeboten in Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Biologie, Physik und Chemie. Da für einige Fächer zwei Kurse eingerichtet werden, können in der Regel alle LK-Wünsche berücksichtigt werden.

Grundkurswahl:

im sprachlich-künstlerischen Aufgabenfeld:

Deutsch, Englisch, Französisch, Hebräisch, Latein
Musik, Kunst, Literatur

im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld:

Geschichte, Erdkunde, Sozialwissenschaften, Philosophie

im mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenbereich:

Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Informatik

sowie
evangelische und katholische Religionslehre (ersatzweise Philosophie)

Sport

Was muss belegt werden?

Einführungsphase – Qualifikationsphasen 1 und 2

Dieser [Link](#) verweist auf den Wahlzettel für die Oberstufe. Er enthält die aktuellen Belegbedingungen für G8 und G9 und dient dazu, die Oberstufe zu planen und die Kurse zu wählen. Beratungslehrer unterstützen Schülerinnen und Schüler bei der Gesamtplanung und in Einzelentscheidungen.

Außerunterrichtliche Aktivitäten

Möglichkeiten eines Auslandsjahres gibt es in der Einführungsphase. Über die Rahmenbedingungen informiert die Schulleitung.
Schüleraustausch mit Titusville, Florida USA, ca. 3 Wochen einschließlich der Osterferien
Studienfahrten in Anbindung an die Leistungskurse in Q2
Berufsorientierungswoche, am Ende der Stufe Einführungsphase
Bewerbungstrainings, Assessmenttrainings im Rahmen der Projektwoche in Q1
Betriebsbegehung im Fach Englisch der Stufe 12 im Rahmen der Unterrichtsreihe Globalization in englischer Sprache.

Beratungslehrer

Jede Stufe begleiten 2 Beratungslehrer von der 11 bis zum Abitur. Sie überprüfen nicht nur die Schullaufbahnen, sondern betreuen die SchülerInnen bei Fragen zur Laufbahn, Beurlaubung, Fehlstunden und allgemeinen Problemen. Sie koordinieren das Verfahren zur Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens. Diese Noten erscheinen auf allen Zeugnissen, auch auf dem Abiturzeugnis. Ein Plan ihrer Sprechstunden außerhalb der normalen Unterrichtszeit hängt am Schwarzen Brett bzw. am Beratungslehrerzimmer B 112 aus.

Facharbeiten

Dieser [Link](#) verweist auf Hilfestellungen zur Konzeption einer Facharbeit: (Grundsätzliches, Vorgehensweise, technisch-formale Umsetzung und Beurteilungskriterien der Facharbeit)

Entschuldigungssystem

Versäumte Stunden müssen entschuldigt werden. **Fehlstunden** (unentschuldigte wie entschuldigte) werden auf den Zeugnissen ausgewiesen. Das gilt auch für das Abiturzeugnis. Über das Verfahren gibt das Informationsblatt Auskunft.

Letzte Aktualisierung (Freitag, 13. November 2009)

5. Öffnung der Schule

5.1 Unterrichtsgänge und Exkursionen

Unterrichtsgänge und Exkursionen werden in den verschiedenen Fachbereichen zur Ergänzung und Erweiterung der im Fachunterricht erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie zur Eröffnung neuer Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten durchgeführt. Gemäß den im Leitbild formulierten Zielen nutzt die Schule dabei das nähere und weitere Umfeld mit seinen geographischen Gegebenheiten, kulturellen Traditionen und bildungsbezogenen Angeboten. Die Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit an diesen außerschulischen Lernorten bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten, die im Unterricht erworbenen Kenntnisse und Einsichten zu vertiefen, neue Erkenntnisse zu gewinnen oder theoretisch Erarbeitetes in der Praxis erlebnishaft nachzuvollziehen.

Theater-, Musical- oder Kinobesuche in der näheren Umgebung oder eine dreitägige Theaterfahrt zum Globe Theatre in London zum Beispiel ermöglichen es, die konkrete künstlerische Realisierung literarischer und musikalischer Vorlagen kennen zu lernen, zu analysieren und die entsprechenden Kunstwerke in ihrer gesamten Komplexität zu erleben. Der Besuch von Dichterlesungen vermittelt die Rezeption von Gegenwartsliteratur sowie den Einblick in den Arbeitsprozess, die Intentionen oder das Selbstverständnis von Schriftstellern. Museumsbesuche im Rahmen des kunst- und gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts oder der Besuch des Aqua-Zoos im Rahmen des Biologieunterrichts dienen einerseits der Vertiefung behandelter Themenbereiche und andererseits der Erarbeitung neuer Erkenntnisse an konkreten Fallbeispielen bzw. originalen Kunstwerken, wobei das didaktische Angebot der Museen und des Aqua-Zoos für Schulklassen unterschiedlicher Altersstufen genutzt wird. Ferner sollen die genannten Unterrichtsgänge die Schülerinnen und Schüler zur eigenständigen Nutzung des kulturellen Angebots in ihrem näheren Umfeld anregen.

Durch geographische Exkursionen (z.B. in die Braunkohlentagebaugebiete im Rheinland und in Hohenmölsen oder in die Bergwelt der Alpen) wird den Schülerinnen und Schülern über den Fachunterricht hinaus die Möglichkeit einer originalen Begegnung gegeben.

Betriebsbesichtigungen im Rahmen des naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts eröffnen u.a. die Möglichkeit, sich mit der Arbeitswelt in der Praxis auseinander zu setzen, die technische Umsetzung von Ergebnissen der Grundlagenforschung zu betrachten, Einsicht in betriebswirtschaftliche Planungen zu gewinnen oder innerbetriebliche Forschungsprojekte kennen zu lernen.

Im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Unterrichts arbeitet die Schule mit zahlreichen sozialen Einrichtungen wie dem Kinderschutzbund, Zornröschen oder der Förderschule für Lernbehinderte in der Dahleener Straße zusammen und bietet in der Jahrgangsstufe 12 ein achttägiges Praktikum in einer pädagogischen Einrichtung an, damit die Schülerinnen und Schüler sich umfassend mit der pädagogischen Praxis auseinander setzen und konkrete Erfahrungen sammeln können.

Der Besuch von Moscheen und Synagogen im Rahmen des Religionsunterrichts dient der Veranschaulichung des Kultus der entsprechenden Weltreligionen sowie der Begegnung mit Vertretern dieser Religionsgemeinschaften.

5.2 Klassen- und Studienfahrten

Gemäß den allgemeinen Zielen des Leitbildes sind die Klassen- und Studienfahrten in vielfältiger Hinsicht als wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsentfaltung zu verstehen. Primär fördern sie die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, indem die Gruppe über mehrere Tage gemeinschaftlich das Programm gestalten, organisatorische Aufgaben erfüllen oder gegebenenfalls auftretende Konflikte lösen muss. Gleichzeitig vermitteln die Fahrten landschafts- und landeskundliche sowie kulturelle und sportliche Erfahrungen.

Folgende Fahrten werden an unserer Schule durchgeführt:

- **Klasse 6**

Die drei- bis fünftägige Klassenfahrt in eine Jugendherberge der näheren Umgebung, z.B. nach Oberhunden (Sauerland) oder Bad Münstereifel soll vor allem das Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler fördern und damit der Gruppenbildung dienen sowie ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Klassenlehrerinnen und -lehrern und Klasse aufbauen.

- **Klasse 9**

Die für die gesamte Jahrgangsstufe angebotene Skifahrt nach Österreich soll vor allem die klassenübergreifende Interaktion ermöglichen, um durch diesen Prozess des gegenseitigen Kennenlernens die Zusammenarbeit in der Sekundarstufe II nach Auflösung der Klassenverbände vorzubereiten. Außerdem erhalten alle Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, in einer einzigartigen Umgebung eine Wintersportart zu erlernen bzw. ihre Technik zu verbessern.

- **Jahrgangsstufe 12**

Die Studienfahrten in der Sekundarstufe II, die z.B. zum Wandern in die Alpen, in verschiedene Städte der Poebene und der Toskana, nach Prag oder in die Norfolk Broads nach Großbritannien führen, werden von den verschiedenen Fachlehrerinnen und -lehrern im Leistungskursbereich organisiert. Schwerpunktmäßig dienen sie der Vertiefung und Veranschaulichung der jeweiligen fachspezifischen Inhalte, indem sie zahlreiche Möglichkeiten zu historischen, geographischen, kulturellen, naturwissenschaftlichen und fremdsprachlichen Studien eröffnen. Gleichzeitig vermitteln sie internationale Begegnungen und Alltagserfahrungen in unseren europäischen Nachbarländern und erweitern somit den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler.

Insgesamt fördern sie auf vielfältige Weise die im Leitbild genannte Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe Europas.

5.3 Nationale und internationale Partnerschaften

In den vorangegangenen Ausführungen wird deutlich, dass unsere Schule der Notwendigkeit, sich nach außen zu öffnen, einen großen Stellenwert beimisst.

Zu den Kontakten zu Einrichtungen in Mönchengladbach und zu unterrichtsbegleitenden oder –ergänzenden Exkursionen treten Kontakte zu verschiedenen Partnerschulen, die den Schülerinnen und Schülern, aber auch den Lehrern Einblicke in andere Schulsysteme und die Lebensweise der dortigen Partner vermitteln sollen.

- **Austausch mit Frankreich**

Seit 2004 unterhält die Schule eine Partnerschaft zum Collège Etienne Dolet in Orléans. Die Französischschüler der 8. Klassen, z.T. auch der 7. Klassen, können an diesem 8tägigen Austausch teilnehmen. Sie sind während dieser Zeit in den Familien der Austauschpartner untergebracht und nehmen mit ihnen am Unterricht teil. Es gibt ein Rahmenprogramm, zu dem ein Tag in Paris gehört ebenso wie die Erkundung der näheren Umgebung Orléans. Das Ziel dieser Begegnung liegt nicht nur in der Förderung sprachlicher Fähigkeiten und der Überwindung anfänglicher Sprachbarrieren, sondern auch in der Erschließung neuer kultureller Lebenswirklichkeiten in Familie, Schule, Freizeit. Nicht zuletzt kann das interkulturelle Lernen auch das Interesse an den Besonderheiten der deutsch-französischen Beziehungen wecken und eine Stärkung der europäischen Orientierung ermöglichen.

- **Kontakte zu den Niederlanden**

Wir sind im immer stärker zusammenwachsenden Europa sehr daran interessiert, auch zu unserem unmittelbaren Nachbarland, den Niederlanden, engere Kontakte zu knüpfen. Deshalb haben wir seit Jahren mit dem Bisschoppelijken College in Weert einen regelmäßigen Austausch im Rahmen der Jahrgangsstufe 11 durchgeführt.

Sowohl die Kontakte zu Frankreich als auch zu den Niederlanden sollen unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten einer europäischen Orientierung im Sinne der neuen pädagogischen Ziele bieten. Die Schülerinnen und Schüler sollen unseren europäischen Partnern begegnen, um sich gegebenenfalls auch auf europäischer Ebene beruflich engagieren zu können.

- **Euregio-Projekt Net(z)werk 2010 am Stift. Hum. Gymnasium**

Teilnehmende Schulen:

- Gymnasium am Geroweier, Mönchengladbach
- Lyceum Schöndeln, Roermond NL
- Stiftisches Humanistisches Gymnasium, Mönchengladbach
- Bisschoppelijk College, Weert NL

Nach einem erfolgreichen Auftakt 2003 konnten die Beziehungen in der Euregio auf der Basis einer internationalen Zusammenarbeit zwischen mehreren Schulen erneut vertieft werden. Diese Zusammenarbeit fand im Rahmen eines Austausches im Januar 2008 in Venlo statt und hatte seine Schwerpunkte auf kultureller und künstlerischer Ebene (Eureka-Projekt). Hierzu wurden verschiedene Workshops angeboten, die wiederum von internationalen Künstlern geleitet wurden.

Am 18. und 19. November 2010 wird nun dieses Projekt innovativ am Stiftischen Humanistischen Gymnasium weitergeführt und zudem erweitert. Neben der kulturellen und künstlerischen Ebene soll ein Netzwerk von Schulen innerhalb der Euregio Rhein-Maas geknüpft werden. So nehmen erstmalig unsere Partnerschule Bisschoppelijk College (Weert/NL), das Gymnasium am Geroweier (MG/D) und das Lyceum Schöndeln als neuer Partner aus Roermond/NL teil. Maßgeblich unterstützt und gefördert wird das Projekt durch die EUREGIO Rhein-Maas mit Verwaltungssitz in Mönchengladbach.

Von jeder Schule werden ca. 25 bis 30 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10-11 je nach Interessen-Schwerpunkt an den angebotenen Workshops teilnehmen, um am ersten Tag

ein Produkt zu erarbeiten, welches dann am zweiten Tag ausgestellt oder am Abend in einer großen Revue vorgeführt wird. Die Palette der Workshops umfasst Schwerpunkte wie z.B. Tanz, Theater, Fotografie, Musik, Film, Malerei, Literatur, Modedesign etc. alle angebotenen Workshops werden von Künstlern beider Länder durchgeführt.

Bei der Teilnahme geht es nicht um den Wettbewerb gegeneinander, sondern um neue Erfahrungen miteinander. Das besondere hierbei ist, dass die Bandbreite der Kulturen in der Gesellschaft betont, also das „Zusammenleben“ mit der Aufrechterhaltung der eigenen Traditionen und Gewohnheiten verbunden wird.

Der interkulturelle Aspekt Europas ist in unserer Gesellschaft lebendig und deshalb besonders geeignet für einen Austausch von kulturellen und künstlerischen Erfahrungen. Der leitende Gedanke sind die Europäische Einheit und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Workshopliste:

- Skulpturen aus Ton
- Modern dance
- Marionettenbau und –spiel
- street dance
- Schmuckdesign
- Fotobearbeitung
- Theater
- musical
- Modedesign, Modenschau
- Malerei
- brazilian percussion
- music
- Vertonung-industrial sounds
- Filmbearbeitung
- magic-Zauberei
- Arbeiten mit Filz

- **Austausch mit den USA**

Über den europäischen Rahmen hinaus bietet der Austausch mit unserer Partnerschule Titusville High School in Florida (USA) seit 1989 die Möglichkeit, eines „people to people“-Kontaktes, bei dem wir unseren Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 Gelegenheit geben, den Kulturkreis eines anderen Kontinentes persönlich kennen zu lernen. Diese Begegnung findet dort statt, wo sich dem jungen Menschen seine alltägliche Lebenswelt erschließt, in Familie und Schule. Die oft über den reinen Austausch hinausreichenden Kontakte bieten den Schülerinnen und Schülern einen einfacheren Einstieg in längerfristige Aufenthalte in den USA während oder nach der Schulzeit, z.B. im Rahmen eines Schüleraustausches für sechs oder zwölf Monate oder im Rahmen des Studiums.

Alle diese Maßnahmen sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, über den unmittelbaren Heimatraum hinaus Welterfahrung zu gewinnen, mit Mut völlig neue Situationen zu meistern und ihren Erfahrungshorizont deutlich auszuweiten, was wiederum zu kritischer Selbstbetrachtung führen soll.

5.4 Symposium „Zukunft der Schule - Öffnung zur Wirtschaft“

Konzepte zur Öffnung der Schule: Wirtschaftssymposium (Stand: Februar 2010)

Seit zehn Jahren gibt es an unserer Schule das Wirtschaftssymposium, einen regelmäßigen Arbeitskreis, in dem ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die in der Wirtschaft tätig sind, und Lehrerinnen und Lehrer Erfahrungen austauschen und zusammenarbeiten, um dazu beizutragen, dass unsere Schule die Schülerinnen und Schüler noch besser als bisher auf die Herausforderungen in Wirtschaft und Beruf vorbereiten kann. Dazu gehört für die Lehrerinnen und Lehrer natürlich auch, das Wirtschaftsleben aus erster Hand kennen zu lernen, weshalb die Treffen in den letzten Jahren in verschiedenen Unternehmen, z.B. bei Scheidt&Bachmann, in der Stadtparkasse, im Architekturbüro von Dr. Schrammen, im Borussiapark oder in der Skihalle Neuss stattfanden.

Im Laufe der Jahre konnte unsere Schule durch diesen Gesprächskreis Kontakte zu den wichtigsten Mönchengladbacher sowie am Ort vertretenen Unternehmen (z.B. Scheidt&Bachmann, VIBRO-GmbH, Stadtparkasse, Commerzbank, Cinque, Borussia, REMONDIS) knüpfen, die z.T. in eine kontinuierliche Zusammenarbeit hinsichtlich der Berufs- und Studienwahlvorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler mündeten.

Bei verschiedenen Anlässen (Anschaffung der Aulavorhänge, Druck und Layout des Schulprogramms bzw. diverser Flyer, Anschaffung von Stellwänden, Anschaffung von Portfoliomappen für die Schülerinnen und Schüler) wurde die Schule durch das Symposium finanziell unterstützt.

Viele der aktuellen Angebote im Bereich der Berufs- und Studienwahlvorbereitung entstanden in den Gesprächen des Symposions und wurden von diesem meist auch bei der Realisierung unterstützt.

Beim letzten Symposium am 27.01.2010 setzten sich die 35 Teilnehmer mit einem Konzept einer Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schulleitung auseinander, das darauf abzielt, die Schülerinnen und Schüler des Doppelabiturjahrgangs 2013 schrittweise und umfassend auf diese Herausforderung vorzubereiten („Linie 2013“). Das Konzept wurde intensiv diskutiert, überarbeitet und ergänzt. Darüber hinaus gab es zahlreiche Angebote aus dem Bereich der Wirtschaft, um die Schule bei der Umsetzung dieses Konzeptes, z.B. bei der Durchführung einer Podiumsdiskussion, bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen, beim Bewerbungstraining, beim Informationsabend „Berufspraxis“, durch Betriebsbesichtigungen und die Vorstellung unterschiedlicher Berufsfelder, durch Langzeitpraktika für Schüler ohne Studien- und Ausbildungsplatz sowie auch durch materielle Hilfe zu unterstützen.

Bei der Podiumsdiskussion am 28.09.2010 wird Dr. Norbert Miller, der Geschäftsführer von Scheidt&Bachmann das Impulsreferat halten und durch die Kontakte des Symposions konnten interessante Teilnehmer (z.B. die bildungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Landtag) gewonnen werden.

6. SV-Arbeit

• Ziele der Schülervvertretung

Die Schülervvertretung unserer Schule sieht ihre Aufgaben und Ziele vor allem im Bereich der Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern. Bei Problemen versucht die SV zu vermitteln und Lösungswege zu finden. Dabei geht es in erster Linie darum, den Schülerinnen und

Schülern Sicherheit zu geben und das Verhältnis zwischen Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern sinnvoll zu gestalten. Ein grundlegendes Ziel der SV-Arbeit ist es, gute Kontakte zu den Lehrerinnen und Lehrern zu knüpfen und weiter zu entwickeln.

Aber auch ein gutes Verhältnis zu den Eltern ist ein wichtiger Aspekt. Es lässt sich also sagen, dass die SV ihre Ziele und Aufgaben in der Begründung und Förderung eines harmonischen Verhältnisses innerhalb der „Dreiecksbeziehung“ zwischen Lehrern, Eltern und Schülern sieht. Ein weiteres Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler durch die Arbeit in der Schülerversammlung zu einem toleranten und sozialen Umgang mit Menschen zu motivieren. Eine grundlegende Rolle spielt dabei, dass die Übernahme organisatorischer Aufgaben mit der Verantwortung für diesen Bereich verbunden ist. Der aktive Schüler setzt sich kritischer und bewusster mit der Realität und der Gesellschaft auseinander und sammelt somit Erfahrungen für sein weiteres Leben.

Da alle Altersgruppen in der SV vertreten sind, ist dieses soziale Gefüge auf Toleranz und Hilfsbereitschaft angewiesen. Dies sollen die Schülerinnen und Schüler auf die gesamte Schulgemeinde übertragen, um so die Schule im Inneren zu stärken und sie gleichzeitig nach außen durch interessante Veranstaltungen und Aktionen zu präsentieren und bekannt zu machen.

- **Zusammensetzung der Schülerversammlung**

Die Schülerversammlung (SV) setzt sich aus den Klassensprechern der Sek I und den Stufensprechern der Sek II zusammen. Diese bilden den Schülerrat als oberstes Gremium der Schülerschaft.

Im Schülerrat werden der Schülersprecher und dessen Vertreter gewählt, deren Aufgabe es ist, die SV-Arbeit zu koordinieren und zu leiten.

Gemäß unserer schulinternen SV-Satzung werden im Schülerrat vier weitere Schüler gewählt, die neben dem Schülersprecher und dessen Vertreter den SV-Vorstand bilden. Der SV-Vorstand beschäftigt sich intensiv mit der Arbeit der SV und stellt gleichzeitig die sechs Mitglieder der Schulkonferenz.

Neben den Schülerversammlern werden zwei Lehrer des Vertrauens vom Schülerrat gewählt, deren Aufgabe es ist, die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

- **Die Arbeit der Schülerversammlung**

Zahlreiche Mitglieder der SV arbeiten in den verschiedenen Gremien der Schule mit:

- **Fachkonferenzen**

Je zwei vom Schülerrat gewählte Vertreter der Schülerinnen und Schüler diskutieren und beraten mit den Fachlehrern und zwei Elternvertretern über das jeweilige Schulfach.

- **Schulkonferenz**

Die fünf vom Schülerrat gewählten Vertreter bilden zusammen mit den zehn Lehrervertretern und den fünf Elternvertretern das höchste Mitwirkungsorgan der Schule und gestalten das Schulleben mit.

- **Die Aktionen und Veranstaltungen der Schülervertretung**

- Gemeinschaftsportfest gemeinsam mit der AFbJ (Aktion Freizeit behinderter Jugendlicher)
- Rock am Huma
- Schulfest
- Mitwirkung beim „Tag der offenen Tür“, Bewirtung/Führungen/Kinderbetreuung
- Bewirtung am Elternsprechtag
- Unterstufenfete
- SV-Fahrt
- Paten für die Jahrgangsstufe 5
- Spendenlauf, sammeln für die Tafel
- Patenschaft für den Schulbesuch von Kindern in Entwicklungsländern
- Fußballturnier für die Unterstufe

7. Mitarbeit der Eltern

Das Zusammenwirken von Schule und Elternhaus bei der Persönlichkeitsentfaltung der Schülerinnen und Schüler im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft - verbunden mit der Förderung der sozialen Kompetenz - ist besonders wichtig und daher bereits im Leitbild formuliert.

Durch vertrauensvolle Zusammenarbeit sollen sich auch die Eltern mit der Schule identifizieren können und das bestehende Gute weiter verbessern.

Neben der gesetzlich geregelten Elternmitwirkung findet die Mitarbeit, getragen von der Eigeninitiative der Eltern, auf vielfältige Art und Weise statt.

7.1 Gesetzlich geregelte Elternmitwirkung

Die Mitwirkung der Eltern am Schulleben ist vom Gesetzgeber im Schulmitwirkungsgesetz geregelt.

Die Eltern sollen diese Aufgabe auch als Chance begreifen, die Kinder noch ein Stück des Lebensweges während des Schullebens zu begleiten und die Erziehungsarbeit der Schule partnerschaftlich zu unterstützen.

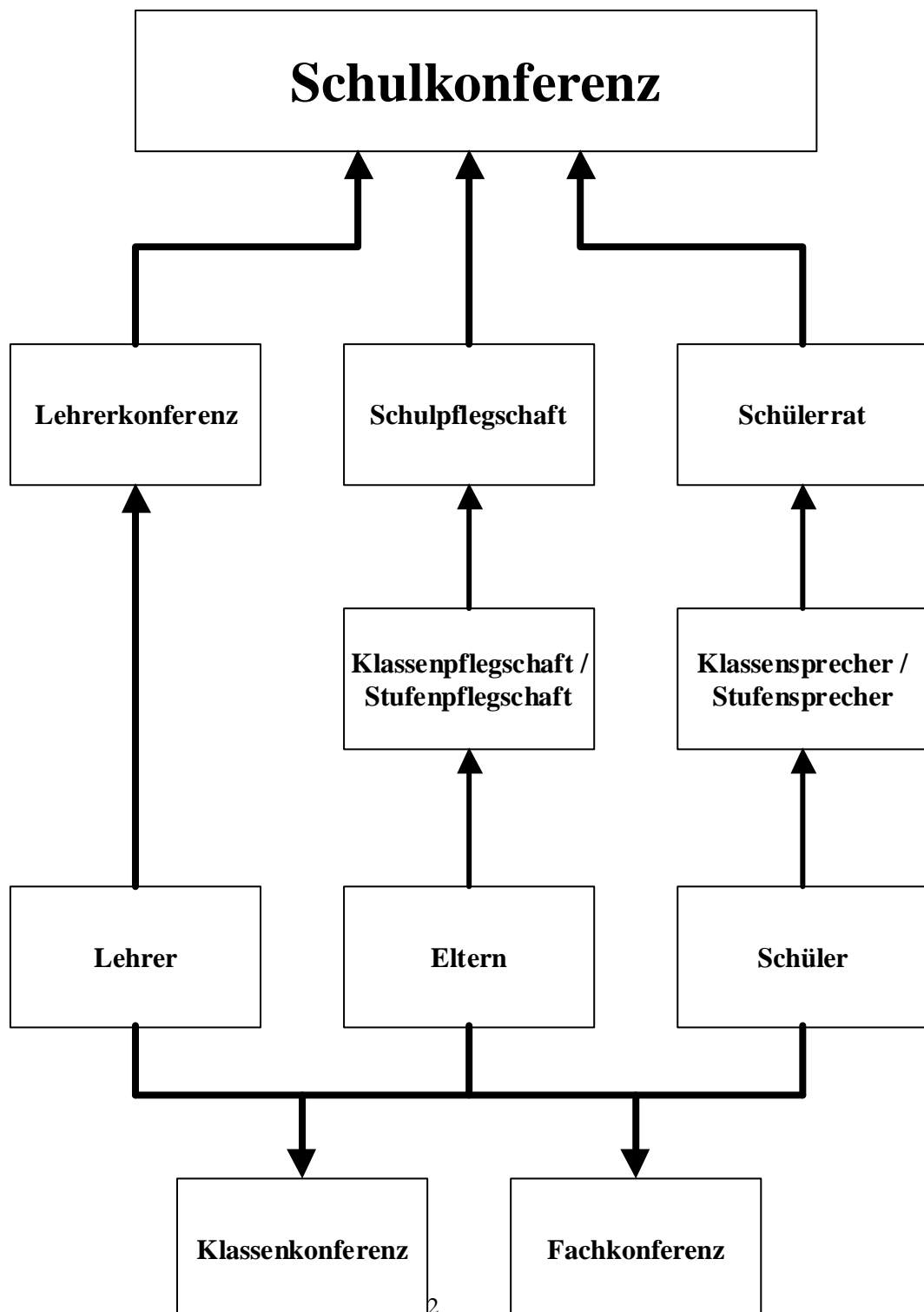
In der Schulpflegschaft treffen die gewählten Pflegschaftsvertreter der Klassen und Stufen sowie ihre Stellvertreter zusammen. In jedem Schuljahr wählt dieses Gremium den/die Schulpflegschaftsvorsitzende/n und deren/dessen Stellvertreter/in, die die Elternarbeit an der Schule leiten bzw. koordinieren. Der/Die Vorsitzende ist Ansprechpartner/in für die Erziehungsberechtigten und die Schulleitung.

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit und fördert den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. Sie kann über alle Angelegenheiten der Schule beraten, die von der Schulkonferenz zu entscheiden sind oder für die sie Grundsätze empfehlen kann. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um schulinterne Fragen, aber auch um die Gestaltung der Zusammenarbeit mit Stellen außerhalb der Schule.

Die Schulpflegschaft entsendet sechs gewählte Vertreter in die Schulkonferenz, das höchste und wichtigste Mitwirkungsgremium der Schule, in dem gemeinsam mit Lehrer- und Schülervertretern das Schulleben gestaltet wird.

Je zwei Elternvertreter werden in die Fachkonferenzen entsandt, in denen ebenfalls gemeinsam mit Lehrer- und Schülervvertretern über Methoden und Arbeitsmittel für die einzelnen Schulfächer beraten wird.

Schulmitwirkung



7.2 Mitarbeit der Eltern aufgrund von Initiativen

Neben der Arbeit in den unter Punkt 7.1 genannten Gremien gestalten viele Eltern aktiv das Schulleben mit.

Insbesondere in den fünften Klassen kommt dem Engagement der Eltern große Bedeutung zu, sei es z.B. durch die Organisation und das Mitfeiern bei Kennenlern-Nachmittagen für Schüler und Eltern oder durch die Unterstützung der Kinder bei Klassenfeiern.

Das Zusammenwachsen der Eltern zu einer Gemeinschaft hat positiven Einfluss auf das Verhalten der Kinder als homogene Gruppe. Ebenso erweitert der Informationsaustausch zwischen „alten“ und „neuen“ Eltern den Erfahrungshorizont, Probleme des eigenen Kindes bzw. mit dem eigenen Kind relativieren sich. Auf Grundlage solcher Kenntnisse lässt sich fundierte, konstruktive Kritik üben.

• Arbeitsgemeinschaften

An unserer Schule werden seit Jahren Arbeitsgemeinschaften angeboten, von denen viele von engagierten Eltern geleitet werden (siehe 4.8.). Neben der Vermittlung von Fachkenntnissen in Wissensgebieten, die nicht im Lehrplan stehen, wird den Schülerinnen und Schülern nahegebracht, dass Lernen Freude bereiten und Selbstbestätigung fördern kann. Der äußere Rahmen (Veranstaltung am Nachmittag, kleine Gruppen, kein Leistungsdruck) fördert das Zusammenarbeiten von Eltern und Schülern in der Schulgemeinschaft.

• Bio-Frühstück

Seit vielen Jahren unterstützen Eltern die Schule bei der Gesundheitserziehung (siehe 4.9.2). Das schmackhafte, gesunde und preisgünstige Frühstücksbüfett in der ersten großen Pause ist durch das Engagement von ca. 40 Eltern möglich, die im Wechsel das Frühstück planen und zubereiten.

Da die Mütter und Väter in Dreier- und Vierergruppen in 14-tägigem Wechsel zum Einsatz kommen, stellt auch diese Mitarbeit keine zu große Belastung dar, bietet darüber hinaus aber die Möglichkeit, Eltern aus anderen Klassen kennen zu lernen und sich auszutauschen.

• Tag der offenen Tür

Am Tag der offenen Tür stellen sich Eltern der Schulpflegschaft zur Verfügung, um Interessierten Auskunft zu geben und so durch die Vermittlung der persönlichen Erfahrungen eine Hilfestellung bei der Schulwahl zu leisten.

• Bundesjugendspiele

Bei den jährlich stattfindenden Bundesjugendspielen helfen Eltern mit, den reibungslosen Ablauf an den Wettkampfstätten sicherzustellen.

• Mitgliedschaft bei der Landeselternschaft der Gymnasien in NRW e.V.

Über die Person der/des Schulpflegschaftsvorsitzenden ist unsere Schule Mitglied dieses Elternverbandes, der sich aus freiwillig zu entrichtenden Umlagen finanziert.

Die Landeselternschaft ist parteipolitisch neutral, sie vertritt die Interessen der Eltern von Gymnasiasten auf Landesebene und ist damit unmittelbarer Ansprechpartner des Schulministeriums und der Landespolitiker.

Die Schulpflegschaften und dadurch auch die Klassenpflegschaften werden durch informative, regelmäßig (3 - 4mal im Jahr) erscheinende Mitteilungsblätter sowie Sonderdrucke über Gesetze, Gesetzesentwürfe, Verordnungen und sonstige landespolitische Vorhaben informiert. Durch Mitgliederversammlungen, in der Regel im Saalbau in Essen, bietet sie ein Diskussionsforum für die Elternvertreter untereinander und mit Schulexperten und Politikern.

Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen steht grundsätzlich allen Eltern offen.

Die Geschäftsstelle befindet sich in 41236 Mönchengladbach, Mühlenstrasse 129, Tel. 02166/22021, Telefax 02166/248437. Anfragen von Eltern bearbeitet die Geschäftsstelle sehr entgegenkommend.

8.1 Betreuung und Förderung durch den gem. Verein VeBeFö am Huma

Durch die aktiv. Elternarbeit am Huma wurde seit über zehn Jahren eine Theater-AG wöchentlich an einem Nachmittag angeboten.

Durch einen Arbeitskreis aus der Schulpflegschaft wurde eine AG-Arbeitsgruppe etabliert, die neben der Hausaufgabenbetreuung und –aufsicht, die Förderung von Kindern in gewünschten Unterrichtsfächern organisierte und durchführte.

Daneben wurden musikalische und sportliche AG´s (Schulband, Reit- und Segelkurse usw.).

Es wurden sog. 1- Euro Stellen eingerichtet.

Die dort eingesetzten Kräfte, überwiegend mit pädagogischer Ausbildung und Praxis, übernahmen die Hausaufgabenbetreuung und Aufsicht in der Bibliothek.

Der zeitliche und kostenmäßige Umfang dieser ehrenamtlichen Arbeit, welche über 2 ½ Jahre mit Fördermitteln aus dem Program 13plus unterstützt wurde, musste zwangsläufig 1997 neu geregelt werden.

Die engagierten Eltern gründeten den gemeinnützigen Förderverein VeBeFö, Verein zur Betreuung und Förderung am Stift. Hum. Gymnasium e.V.

Dieser Förderverein setzte nahtlos die begonnen Aufgaben fort und baute die Elternarbeit am Huma weiter aus.

Seit dem Beginn des Schuljahres 2009/2010 übernahm VeBeFö die Übermittagsbetreuung im Huma und die Essensversorgung in den Pausen.

Zurzeit wird in der Pause ein Essensangebot den Kindern und allen Personen, die sich berechtigt in der Schule aufhaltenden angeboten.

In der 1. Pause wird dieses Angebot von den Frühstücksmüttern unterbreitet.

In der 2. Pause wird das erweiterte Angebot durch ehrenamtl. und feste Mitarbeiter von VebeFö bereitgehalten.

In der Mittagspause wird an 4 Tagen der Woche ein warmes Mittagessen in der Schulküche frisch zubereitet und zum Kauf angeboten.

Durch den Einsatz von bargeldlosen Bezahlterminals ist es möglich, dass der Bargeldumsatz durch die Kinder verringert werden kann.

Daneben bietet die Übermittagsbetreuung die Möglichkeit der ruhigen Arbeit unter Aufsicht in der Bibliothek, die kreative Arbeit in einem Kunstraum, die sportliche Betätigung in der Turnhalle sowie die auch lautstarke Spielmöglichkeit in einem besonderen Klassenraum und auf dem Schulhof.

VeBeFö arbeitet zusammen mit der Verbraucherzentrale Düsseldorf, der Fachhochschule Niederrhein, der AWO, der Arge, der Stadtparkasse somit mit vielen Firmen, Sportvereinen und Elterngruppen, damit neue Impulse fortwährend in die tägl. Arbeit am Huma einfließen.

Unser jährl. Angebot an AG's, das auch unter Huma-Gym im Internet aufgerufen werden kann, soll als Anregung verstanden werden. Sofern sich Kinder zu einem Angebot oder zu einer neuen Maßnahme anmelden, wird VeBeFö die prakt. Umsetzung prüfen und in Abstimmung mit den Beteiligten kurzfristig die Umsetzung vornehmen.

8.2 Vereinigung der Förderer und Ehemaligen der Schule

Die Vereinigung wurde auf Initiative des verstorbenen Oberstudiendirektors Theodor Bolzenius im Jahr 1967 ins Leben gerufen und unter dem damaligen Namen „Vereinigung der Förderer, ehemaligen Schüler und Freunde des Stiftischen. Humanistischen Gymnasiums Mönchengladbach e.V.“ am 28. Juni 1968 in das Vereinsregister eingetragen.

Nach § 2 der Satzung ist der Zweck dieses gemeinnützigen Vereins die ideelle und materielle Förderung des Stiftischen Humanistischen Gymnasiums und seiner Aufgaben, wobei dieser Satzungszweck insbesondere verwirklicht werden soll durch

- Gewährung von Beihilfen sowie die Beschaffung wissenschaftlicher und künstlerischer Mittel für den Unterricht,
- Pflege der Beziehungen zum Schulträger und zur Öffentlichkeit,
- Förderung begabter Schüler,
- Förderung der Elternarbeit auf dem Gebiet des Schulwesens,
- Unterstützung der Tätigkeit der Schülerversammlung.

Mitglieder des Vereins können die ehemaligen Schüler der Schule werden, die jeweiligen und die ehemaligen Angehörigen des Lehrerkollegiums und insbesondere, unter dem Gesichtspunkt des Fördergedankens, Freunde der Schule wie auch die Eltern der Schüler und Schülerinnen.

Die Vereinigung hat derzeit etwa 420 Mitglieder.

Neben den Eltern der Schülerinnen und Schüler, die zumindest für die Dauer des Schulbesuchs ihrer Kinder der Vereinigung beitreten, finden sich unter den Mitgliedern auch ehemalige Schüler sämtlicher Abiturjahrgänge, beginnend mit dem Jahr 1916.

Die Vereinigung verfügt über einen relativ konstant bleibenden Mitgliederbestand an Eltern, Freunden und Ehemaligen, welcher der Schule willkommene finanzielle Unterstützung bei der Verwirklichung ihrer Aufgaben zukommen lassen kann. Hierbei hat die Vereinigung einen festen Platz im Leben der Schule eingenommen, auch wenn sie zumeist ihre Aktivitäten in stiller Form entfaltet, wenn es darum geht, für Anschaffungen, Schülerfahrten und Veranstaltungen usw. Geldmittel zur Verfügung zu stellen, die aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden aufgebracht werden. Dies ist besonders wichtig in der heutigen Zeit, in der die Finanzlage der öffentlichen Hand angespannt ist und Geldmittel nur in äußerst begrenztem Umfang der Schule zur Verfügung gestellt werden können.

So konnte die Vereinigung unter ihren Vorsitzenden seit 1967 Dr. Maser, Hauser, Dr. Wedershoven und seit 1990 Rechtsanwalt Ewald der Schule erhebliche Beträge und Sachleistungen zuwenden, ohne die viele Anschaffungen bzw. Vorhaben nicht hätten verwirklicht werden können.

Der Vorstand der Vereinigung, dem neben dem Vorsitzenden Herrn Ungricht die Herren Rose (Schatzmeister) und Herr Bergemann (Schriftführer) angehören, gibt den Mitgliedern und der Schulöffentlichkeit bei der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung einen Rechenschaftsbericht zu den verwirklichten Fördervorhaben und sonstigen Aktivitäten.

Die Vereinigung erwartet, von der Schulleitung, den Fachlehrern und der Schülerversammlung gezielt angesprochen und in das schulische Leben einbezogen zu werden, indem ihre Mitglieder z. B. über öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen an der Schule benachrichtigt werden.

Dies haben die bisherigen Schulleiter neben ihren Stellvertretern, den Verbindungslehrern und dem Kollegium stets in einer Weise verstanden, dass die Vereinigung der Förderer und Ehemaligen des Stiftischen Humanistischen Gymnasiums im Laufe der Zeit zu einem verlässlichen Partner der Schule und zu einem festen Bestandteil des schulischen Lebens werden konnte und dies auch weiterhin bleiben wird.

9. Schulinterne Arbeitsstrukturen

9.1 Geschäftsverteilungsplan

siehe Ordner 10 Geschäftsverteilungsplan

9.2 Bibliothek

Die Bibliothek unserer Schule ist die größte Schulbibliothek Nordrhein-Westfalens. Ohne die Schülerhilfsbibliothek enthält sie ca. 30.000 Bände und ist seit 10 Jahren als Präsenzbibliothek auch den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe zugänglich.

Den Wert dieser Bibliothek macht allerdings nicht die Quantität aus, sondern ihr Bestand an wertvollen alten Büchern, vor allem aus dem Bereich der alten Sprachen und der Theologie, um die uns manche Stadtbibliothek beneidet.

Die Bibliothek geht in ihren ältesten Beständen auf das alte Dominikanerkloster auf dem Abteiberg zurück. Vor größeren Verlusten konnten die Bücher im 2. Weltkrieg bewahrt werden, als sie auf der Regentenstraße ausgelagert waren. Diese Bestände sind dann von Jahr zu Jahr gewachsen – einerseits durch den Schuletat, der allerdings von Jahr zu Jahr geringer wird, mit der Folge, dass kaum noch Neuanschaffungen zu verzeichnen sind und beispielsweise Kürzungen bei den Fachzeitschriften vorgenommen werden mussten. Andererseits hat sich die Bibliothek kontinuierlich durch Schenkungen vergrößert, sei es durch ehemalige Schüler wie den New Yorker Geschichtspräsident Philippson, der regelmäßig Bücherpakete schickte und uns nach seinem Tod einen Teil seiner Bibliothek vermachte, oder durch Kollegen und den Verein der Ehemaligen.

Die Bücher benutzbar und leicht verfügbar zu halten, ist die vordringliche Aufgabe. Zwei spektakuläre Umzüge vom alten Gebäude in das Haus Berggarten und zurück in den Neubau mussten bewältigt werden. Im neuen Gebäude machen uns vor allem Temperaturschwankungen und die starke Sonneneinwirkung zu schaffen, so dass Jalousien an allen großen Fensterflächen sehr wünschenswert wären.

Das Restaurieren gerade der alten Bestände ist zur Zeit unser größtes Problem, denn es wird zum einen immer schwieriger, Buchbinder zu finden, zum anderen sind die Kosten pro Buch immens hoch (vor allem da, wo es sich beispielsweise um Ledereinbände mit Golddruck handelt).

Den Schülerinnen und Schülern, die die Bibliothek nutzen wollen, stehen Arbeitsplätze und ein Autoren- bzw. Schlagwortkatalog zur Verfügung. Diesen Standardanforderungen ist die Bibliothek in den letzten 20 Jahren durch Systematisierung, Übersichtlichkeit und beharrliches Inventarisieren angepasst worden. Mit bibliothekarischer Fortbildung allein war es da nicht getan; vor allem durch freundliche Mithilfe einiger Kolleginnen und Kollegen war es möglich, die jeweils angemessene Fachsystematik zu erstellen. Geplant ist für die nahe Zukunft die Umstellung des Katalogs auf EDV.

Zu Beginn jedes Schuljahres informiert Frau Liewerscheidt die Klassen und Kurse darüber, wie man Bücher sucht und findet und wie man mit den Katalogen umgeht.

Besonders erfreulich ist es, dass ehemalige Schülerinnen und Schüler auch noch als Studierende in ihrer „alten“ Bibliothek stöbern und fündig werden.

Die Lehrerinnen und Lehrer nutzen das Angebot der Bibliothek intensiv für ihre Unterrichtsvorbereitung.

9.3 Lehrerausbildung

siehe Ordner 46 Ausbildungscoordination

10. Arbeitsplan für das Schuljahr 2009/2010/2011 siehe Ordner 06

11. Evaluation (Stand: 2001)

Neben der kontinuierlichen Evaluation der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen der Leistungsüberprüfungen in den Klassen und Kursen, insbesondere im Rahmen der Abiturprüfungen (Kokorrekturen und Fremdkorrekturen der schriftlichen Arbeiten, Beratung in den Fachprüfungsausschüssen bei den mündlichen Prüfungen), sowie der Evaluation durch den Schulleiter (Einsichtnahme in die Klassenarbeiten und Klausuren, Unterrichtshospitationen) und durch die obere Schulaufsichtsbehörde werden weitere Praktiken der Evaluation an unserer Schule angewandt:

- Parallelarbeiten in den schriftlichen Fächern der Jahrgangsstufen 7 und 10
- Evaluation der inhaltlichen und methodischen Gestaltung der Schulprogrammarbeit durch Fragebogen im Rahmen eines pädagogischen Tages
- Evaluation, ob und gegebenenfalls in welchen Bereichen unserer pädagogischen Arbeit Handlungsbedarf besteht, um die Vorstellungen des Leitbildes unserer Schule noch besser umsetzen zu können
- Evaluation der durchgeführten Projektwoche zum fachübergreifenden Lernen in der jeweils ersten Lehrerkonferenz zu Beginn des Schuljahres
- Schulexterne Evaluation in Form einer Marketing-Analyse durch Prof. Bieberstein von der Fachhochschule Niederrhein